Einmal nach Stockholm und zurück

Der Törn von der Crew: Karsten Idel (Skipper), Frank Suchanek (Coskipper), Michael Hüsken, Barbara Idel, Bernhard Stingl, Franz Vogt führte in diesem Jahr von Greifswald über die Insel Bornholm (Dänemark) in die schwedischen Schären mit Stockholm, Utö, Visby auf der Insel Gotland, Byxelkrok an der NW-Spitze von Öland, Kalmar im Kalmarsund gegenüber der Insel Öland und über Borgholm und Sandhamn nach Karlskrona, als Übergabehafen.

Am 24. Juli übernehmen wir nach nächtlicher Fahrt mit dem Vereinsbus die Oeding in Greifswald. Nach Verstauen des gesamten Gepäcks und der ausführlichen Einweisung der Crew in das Schiff und seine Sicherheits- und technischen Einrichtungen (hier insb. in die neue Elektronik von Raymarine) und Einweisung in die Notrollen, fahren wir nachmittags durch die Klappbrücke in Wieck. Draußen auf dem Bodden gibt es danach erst einmal ein paar Probe-Schläge bei Ost 4 Bft. und herrlichem Sonnenschein. Abends gibt es leckere Fischgerichte und lautstarke Musik der ersten 90iger Party nach der Corona Abstinenz. Am nächsten Morgen frühes Wecken, denn heute soll es nach Nexö auf Bornholm gehen. Nach über 100 Seemeilen sind wir abends um 22 Uhr in Nexö. Crew und Oeding zeigen ihre seglerischen Qualitäten und bewältigen die Strecke von 104 nm nach sehr zügiger Überfahrt bei einem bis auf 7 Kn auffrischenden Ost mit nur 0,3 nm unter Maschine. Die Highlights des folgenden Hafentages sind die Fahrt zum Traumstrand Dueodde ganz im Süden von Bornholm mit feinstem Sandstrand und Karibikflair. Abends gibt es frisch geräucherten Lachs und Makrele in einer für Bornholm typischen Rökeri.

Überfahrt nach Stockholm und Hafentage in Stockholm von Dienstag 27.07. bis Samstag, den 31.07. 358 Seemeilen, Wind O/NO bis 7 Bft. :

Das nächste Ziel soll das ca. 200 nm entfernte Visby auf der Insel Gotland sein. Am ersten Tag quälen wir uns anfangs bei einem sehr schwachen Wind, der zwischen N und SW stark dreht und teilweise völlig einschläft, vorwärts. Zweimal muss leider die Maschine für eine Gesamtstrecke von ca. 12 nm kurz eingesetzt werden. Das Wunschziel Aalands müssen wir bei diesem Schneckentempo leider aufgeben, wenn wir noch genug Zeit für die anderen Ziele haben wollen. Am nächsten Tag sind wir nachmittags in der Nähe von Visby. Da aber für den morgigen Hafentag schlechtes Wetter angesagt ist und ein Hafentag mit Stadtbesichtigung von Visby deshalb kaum Sinn macht, lassen wir kurzer Hand Visby an Steuerbord liegen und nehmen Kurs auf Stockholm. Aber auch die Wetterdaten der nächsten Tage machen Sinn, direkt Stockholm anzusteuern. Ein Tief 998 hPa zieht von Schottland ostwärts und vertieft sich.

Für die zentrale Ostsee sind morgen SW 6 Bft. mit zeitweise Gewitterböen und für übermorgen (29.7.) vorübergehend 7-8 Bft angesagt. In den Stockholmer Schären können wir diese Wettersituation besser abwettern. Am 29.7. laufen wir morgens bei der Ostuntiefentonne Krabbgrund in die Stockholmer Schären ein. Alle genießen das wunderbare Segeln vorbei an den unzähligen Inseln mit den roten Ferienhäuschen und den Kiefern, deren Duft bis zu uns rüber weht. Ab und zu wird es in Engstellen spannend, wenn eine der riesigen Kreuzfahrschiffe oder Fähren entgegen kommt. Wir passieren die eindrucksvolle vorgelagerte Festung Vaxholm und legen danach eine Badepause mit anschließenden Frühstück ein. Wir segeln fast bis zu unserem Endhafen durch. Dieser Hafen ist der neu angelegte Djurgardshamn. Leider sind die Duschen und Toiletten hier noch improvisiert in Containern. Am Abend grillen wir leckere Lammsteaks.Wir haben jetzt gut eineinhalb Tage Zeit, das“ Venedig des Nordens“ zu besichtigen. Dazu gehört: Eine historische Stadtführung inkl. Altstadt mit anschließendem Zimtschnecken-Genuß, Altstadt, das königliche Schloss mit Wachwechsel, das Vasamuseums und eine Fahrt mit einem historischen Dampfer durch die Schären bis zur vorgelagerten Festung Vaxholm, wo ein Teil der Crew die Festungsanlagen besichtigt.

Rückfahrt durch die ostschwedischen Schären, nach Gotland, durch den Kalmarsund und nach der Umsegelung von Utklippan bis zum Endhafen Karlskrona von Samstag, den 31.07. bis Freitag, den 06.08.

Auf der Rückfahrt durch die Schären gehen wir zunächst durch den legendären Baggensstäkket-Kanal. Dieser schmale Kanal südlich von Stockholm ist 3 m tief und so schmal, dass die Durchfahrt von Fähren an bestimmten Stellen abgewartet werden muss. Direkt bei der Einfahrt passiert das, aber durch schnelles Zurückfahren zur Einfahrtsstelle gibt es keine Probleme. Das Kreuzen durch die Schären hat den gleichen faszinierenden Reiz, wie bei der Fahrt nach Stockholm. Allerdings müssen wir abends ein kräftiges Gewitter abwettern. Zwischenzeitlich reparieren wir einen Kabelbruch am UKW-Gerät. Spät abends sind wir auf der Insel Utö. Der dortige Segelklub ist sehr zu empfehlen: Hilfsbereite Mitglieder, Sauna und eine landschaftlich sehr schöne Insel. Am nächsten Tag gibt es einen Besuch in der Sauna und einen Inselrundgang. Nachmittags dann Ablegen und nach Passieren der Schären wird Kurs auf Visby abgesetzt. Zunächst müssen wir Kreuzen, später können wir bei einem unerklärlichen groben Seegang Visby anliegen. Nachts wird ein Frachter wegen einem zu erwartenden Passierabstand von 400 m angerufen, um ihn auf uns aufmerksam zu machen. Prompt ändert er seinen Kurs. In der Nacht herrscht

zum Leidwesen der Freiwachen ein unerklärlich hoher Seegang. Frühmorgens sind wir am 02.08. in Visby, wo wir uns über dockspot.com bereits einen Liegeplatz reserviert haben. Visby erinnert uns an Tallin: Viele historische Wehrtürme und eine 3,5 km lange Stadtmauer und Wehranlagen, die den Reichtum der damaligen Hansestadt Visby schützen sollten. Genau um Mittag erleben wir das mehrminütige Glockenspiel des Visbyer Doms, der die einzige verbliebene mittelalterliche Hauptkirche der Insel Gotland darstellt. Hier wurden auch Waren auf einem eingebauten Doppelboden gelagert. Drei andere Kirchenruinen waren ehemals Teil der Wehranlagen. An Bord gibt es ein Problem: Die achterne Toilette kann nicht mehr abgepumpt werden. Dieses Problem wird uns trotz vielfältiger Untersuchungs- und Reparaturmaßnahmen bis zum Endhafen begleiten.
Der nächste Schlag geht am 03.08. bei einer zunächst mäßigen bis schwachen Brise aus NW Richtung Nordspitze von Öland, die wir am späten Nachmittag passieren. Zwischenzeitlich gab es kurze Flautenlöcher. Abends sind wir dann in Byxelkrok, einem Fischer- und Sportboothafen an der Nordwestspitze von Öland. Dort treffen wir Hans Krees, den Vater von unserem erfolgreichen Contendersegler Jens Krees. Er gibt uns den Tipp, die kilometerlangen Versteinerungsstrukturen nördlich des Hafens zu besichtigen, was wir am nächsten Vormittag gleich nachholen. Auf dem Weg nach Borgholm, dem nächsten Hafen auf der Insel Öland, erleben wir stark drehenden Wind. Wir machen sehr viele Wenden, weichen erfolgreich den Regenwolken aus und genießen das anspruchsvolle Segeln. Zusammen mit einem Zweimaster laufen wir in Borgholm ein, wo vor Heckmooring liegend bei Sonnenuntergang eine leckere Abendmahlzeit gegrillt wird. Der Weg zum vorletzten Hafen Sandhamn auf dem schwedischen Festland wird anfänglich sehr mühselig, weil der Kalmarsund spiegelglatt ist. So entscheiden wir kurzfristig, leider den Motor zu Hilfe zu nehmen und zunächst Kalmar als kurzen Zwischenstopp anzulaufen. Wir gehen zum Schloss, in die Altstadt, zum Dom und kommen mit Zimtschnecken zurück. Kurz nach dem Ablegen und leckeren Tapas an Bord ist der Wind da und die Oeding läuft super nach Sandhamn, wo es zum Safranrisotto wieder mal einen tollen Sonnenuntergang gibt. Bei frischem Ost 3-5 Bft., der die Oeding bis auf 10 kn beschleunigt, sind am letzten Fahrttag, dem 06.08., bereits mittags in Karlskrona. Dort versuchen wir zunächst an der Absaugstation mit x-maligen Absaugen und Durchspülen die Abpumpung der hinteren Toilette wieder gängig zu machen. Allerdings ohne Erfolg. Weitere Maßnahmen wie das Entfernen verkrusteter Bestandteile aus dem

Abpumpschlauch sind ebenfalls erfolglos. Die Nachcrew erklärt sich bereit, weiter an diesem Problem zu arbeiten.

Der Törn hat allen Crewmitgliedern gut gefallen. Die Stimmung und die Verpflegung (insb. dank Barbara) waren sehr gut, was auch an dem guten Mix aus faszinierenden Segel- und Besichtigungserlebnissen lag. Insgesamt kamen bei diesem Ostseetörn witziger weise genau 777,7 nm in 14 Tagen, davon 12 Fahrttage und 2 Hafentage, zustande.
Der Segelanteil betrug sehr angenehme und sportliche 92%.
3 Nachtfahrten, Windstärken zwischen 0 und 8 Bft.

Karsten Idel im November 2021